

Auftakt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz**

Band (Jahr): - **(2020)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Boxsack für ein Power-Team



Sonia Kull mit ihrem Geschenk fürs Team Obergrund. Bild: zvg

Beb. Dieser Boxsack muss viel einstecken können. In den Räumlichkeiten der SpiteX Stadt Luzern am Standort Himmelrich ist er nämlich ab jetzt dem äusserst starken SpiteX-Power-Team Obergrund schutzlos ausgeliefert. Dass er

sich hier fürs interne Dampfablassen einsetzt, hat eine Vorgeschichte: Als SpiteX-Mitarbeiterin Sonia Kull kürzlich nach 20 Jahren im Dienste der SpiteX in den Ruhestand ging, schenkte sie ihrem Team als Abschiedsgeschenk weder Pralinen noch Blumen – vielmehr kaufte die 64-Jährige einen Boxsack, liess ihn von der Kunstgewerblerin Nicole Malzach beplotten und stellte ihn in die Räumlichkeiten der SpiteX.

Sonia Kull machte vor 30 Jahren eine Ausbildung zur Pflegefachfrau am Kantonsspital Luzern. Später kam sie zur SpiteX und bildete sich dort zur Berufsbildnerin weiter. Der Kontakt mit den Menschen im Team und den Klientinnen und Klienten hielt sie geistig und körperlich beweglich. «Wir arbeiten professionell mit viel Vernunft. Persönliche Gefühle bleiben oft unverdaut im Magen hängen. So ein Boxsack hätte mir oft bei der «Verdauung» geholfen», sagt sie scherzend. «Wenn zum Beispiel der Zeitdruck gross, die Situation schwierig ist oder die Krankenkasse kompliziert tut, hätte ich gerne einmal so einen Boxsack gehabt», gesteht sie.

Seit dem 9. Oktober geniesst Sonia Kull nun ihren Ruhestand. Ob Sie nicht ab und zu Sehnsucht nach ihrem Beruf verspüren werde? Sonia Kull winkt ab und sagt: «Bei der SpiteX konnte ich mich beruflich und menschlich weiterentwickeln. Sollte ich privat einmal das Bedürfnis haben, Dampf abzulassen, darf ich jederzeit ambulant bei der SpiteX vorbeischaun und mit einem Kaffee gedopt dem Boxsack zu Leibe rücken.»

«Gemeinsam meistern wir alle Herausforderungen»

Red. Weil die Jubiläumsfeier «25 Jahre SpiteX Schweiz» vom 19. November wegen der Pandemie ausfallen musste, wurde die Nationalverbandskonferenz (NVK) mit den Geschäftsführenden sowie Präsidentinnen und Präsidenten der SpiteX-Kantonalverbände in digitaler Form durchgeführt. Zum Abschluss richtete sich Thomas Heiniger, Präsident von SpiteX Schweiz, mit einer Jubiläums-Grussbotschaft an die Teilnehmenden. «Zum 25-Jahr-Jubiläum würde man gerne feiern, was man in all den Jahren erreicht hat. Man würde gerne auf die vielen Herausforderungen anstossen, die man für die SpiteX gemeistert hat – und sie damit zur schweizweit sehr beliebten und sehr anerkannten Organisation gemacht hat, die sie heute ist: nicht mehr wegzudenken, von Tag

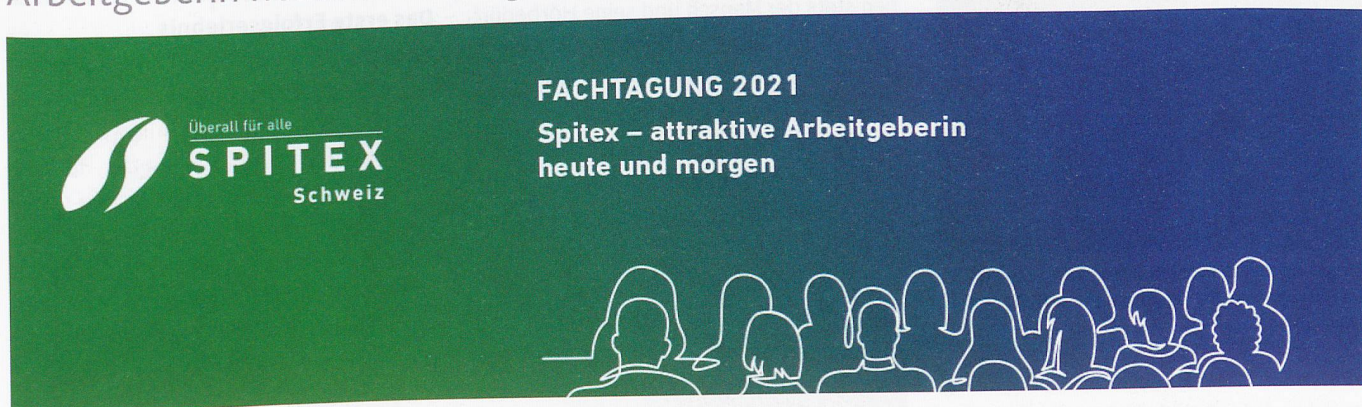
zu Tag stärker», sagte er. Die Pandemie verunmögliche eine Feier allerdings. Darum würdige er die SpiteX nun eben auf virtuellem Weg, denn eine Würdigung habe sie verdient. Daraufhin ging er auf die Geschichte des Dachverbands genauso ein wie auf dessen Erfolge (vgl. Ausgabe 5/2020). Und er blickte auf die vielen zukünftigen Herausforderungen der Branche. «Ich bin zuversichtlich, dass wir alle dies gemeinsam meistern werden», betonte er. «Meine Zuversicht ist insbesondere darin begründet, dass ich all die hochmotivierten und gut qualifizierten Mitarbeitenden sehe, die sich tagtäglich in den vielfältigen Bereichen der SpiteX mit Herzblut, aber auch mit grosser Professionalität engagieren. Ich möchte heute die Gelegenheit nutzen, Ihnen allen herzlich Danke zu sagen!» Es werde bestimmt an einer nächsten Versammlung die Möglichkeit geben, doch noch auf das Jubiläum anzustossen.

SpiteX-Statistik zeigt: Immer mehr Mitarbeitende

Red. Die Mitte November veröffentlichte SpiteX-Statistik 2019 des Bundesamtes für Statistik (BSV) zeigt, dass sich der Trend ungebrochen fortsetzt, dass immer mehr SpiteX-Mitarbeitende (39 545; 2018: 38 850), immer mehr Klientinnen und Klienten (312 070; 2018: 293 457) versorgen. Die Nonprofit-SpiteX ist nach wie vor klare Marktführerin mit 79 Prozent aller Klienten und 71 Prozent der geleisteten Pflegestunden. Die Anzahl Stunden pro Klientin und Klient in der Langzeitpflege ist bei der Nonprofit-SpiteX nur halb so hoch (48) wie bei erwerbswirtschaftlichen Organisationen (113), unter anderem weil die Nonprofit-SpiteX auch viele Kurzeinsätze übernimmt. Mehr Zahlen und Fakten gibt es unter www.spitex.ch.

Fachtagung gibt Einblick in Rekrutierung und Personalerhalt

Im Herbst 2021 statt wie ursprünglich geplant am 16. März 2021 findet in Bern die Fachtagung von Spitex Schweiz unter dem Titel «Spitex – attraktive Arbeitgeberin heute und morgen» statt.



Red. Die nächste Fachtagung von Spitex Schweiz wird die Gegenwart genauso im Blick haben wie die Zukunft, lautet ihr Titel doch «Spitex – attraktive Arbeitgeberin heute und morgen». Der Anlass hätte ursprünglich am Dienstag, 16. März 2021, im Wankdorf-Stadion in Bern stattfinden sollen. Spitex Schweiz hat nun aber entschieden, die Tagung aufgrund der Covid-19-Pandemie auf Herbst 2021 zu verschieben.

Referate und eine Podiumsdiskussion

An der Fachtagung werden Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik, Bildung und Pflege über bewährte und innovative Massnahmen für die Rekrutierung und den Personalerhalt bei der Spitex diskutieren. Dabei sollen Fragen geklärt werden wie: Was muss die Spitex tun, um eine attraktive Arbeitgeberin zu bleiben und in Zeiten des drohenden Fachkräftemangels auch als solche wahrgenommen zu werden? Wie kann sie also genügend qualifizierte Fachkräfte für sich gewinnen und bestehende Mitarbeitende halten?

Auf dem Programm der Fachtagung – alle Programmpunkte werden eine Simultan-

übersetzung in Deutsch oder Französisch bieten – stehen als Erstes Inputreferate zu Themen wie «Gesundheitspersonal: aktuelle Entwicklungen und Bedarfsprognosen». Nach einer Pause samt einer Präsentation von Neuroth, Premiumpartner von Spitex Schweiz, geht es mit einer Podiumsdiskussion weiter: Deren Teilnehmer debattieren, wie genügend qualifizierte Fachkräfte für die Spitex gewonnen und im Beruf gehalten werden können – und welchen Beitrag die Politik, der Arbeitnehmerverband SBK, die Bildungsinstitute und die Spitex-Organisationen hierzu leisten.

Parallelsessionen und ein Künstler

Nach einem Stehlunch werden dann zwei Runden mit jeweils vier Parallelsessionen durchgeführt, die sich um Themen drehen wie «Welche Kanäle nutzen die jungen Leute heute bei der Stellensuche?» und «Wie der Wiedereinstieg in die Spitex gelingen kann».

Am Ende der Fachtagung gilt es schliesslich für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ihre mit zahlreichen Informationen gefüllten Köpfe durchzulüften. Behilflich ist ihnen hierbei der Auftritt eines jungen Schweizer Künstlers. Moderiert wird der Anlass von Hannes Blatter, Geschäftsführer

des Luzerner Forums für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit sowie Dozent für Wirtschaft an der Hochschule Luzern, der sich auf seiner Website als «Vater von drei Kindern, Partner, Politologe, Dozent, Geschäftsführer, Veranstalter, Moderator, Rock-Bassist, Velo-, Zug- und Autofahrer» bezeichnet.

Das neue Datum wird online publiziert

Wer sich bereits für den 16. März 2021 für die Tagung angemeldet hat, wird über das Verschiebungsdatum im kommenden Herbst informiert – und er muss keine Angst haben, dass er den Eintrittspreis vergeblich entrichtet hat, wurden die Stornierungsbedingungen doch der aktuellen Situation rund um die Pandemie angepasst.

Das neue Veranstaltungsdatum im Herbst 2021 wird in der ersten Dezemberhälfte auf der Website der Fachtagung sowie auf www.spitex.ch bekannt gegeben.

🌐 Auf <https://fachtagung.spitex.ch> wird in der ersten Dezemberhälfte das neue Veranstaltungsdatum publiziert. Zudem finden sich dort das genaue Programm, Anmelde-möglichkeiten, Stornierungsbedingungen, Eintrittspreise und weitere Informationen.

Neues Rollenmodell für APN in der Spitex

Spitex Zürich Sihl hat im Projekt CASE die Rolle der Pflegeexpertin APN weiterentwickelt. Fokus war das Zusammenspiel zwischen Spitex und Hausarztpraxis.



APN Jeanine Altherr im Gespräch mit Klienten. Bild: Jacqueline Morgenroth, Spitex Zürich Sihl

Martin Radtke. «Unser Projekt hat gezeigt, dass Klientinnen und Klienten selbst bei einem schwierigen gesundheitlichen Befund weiter zu Hause versorgt werden können», sagt Devrim Yetergil Kiefer, Geschäftsleiterin Spitex Zürich Sihl, über das nun abgeschlossene Pilotprojekt CASE. Das bedeutet «Coordinated APN Support for the Elderly», also koordinierte Unterstützung von älteren Menschen durch Pflegeexpertinnen APN. Der Fokus lag dabei auf der APN als Bindeglied zwischen Spitex und Hausarzt. «Die im Projekt entwickelte Pflegeexpertise hilft, komplexe Situationen im häuslichen Umfeld gut zu meistern», sagt Devrim Yetergil Kiefer. Die veränderte Demografie, die Zunahme an chronischen Krankheiten und Mehrfacherkrankungen sowie die stärkere Betonung der ambulanten Versorgung verlangen neue Versorgungsmodelle. «Hierfür wollten wir mit dem CASE-Projekt einen Beitrag leisten.»

Das Projekt dauerte drei Jahre und wurde wissenschaftlich begleitet. Es wollte unter anderem aufzeigen, wie durch APN neue Aufgabenbereiche, Kooperationsprozesse und der

dazu notwendige Informationsfluss sowohl innerhalb der Spitex als auch mit externen Partnerorganisationen der Grundversorgung verbessert werden könnten.

Das Projekt fokussierte auf drei Risikogruppen und zwei Zuweisungswege. Dazu wurden fünf Gruppen definiert, wobei die APN während der Projektdauer am häufigsten Klientinnen und Klienten der Gruppen 1 sowie 5 betreuten: 1) Personen über 65 mit einer veränderten Kognition, 2) Zuweisung durch Hausärztinnen und Hausärzte, 3) gebrechliche Personen über 80 (Frailty), 4) Personen über 80 nach einem Spitalaufenthalt und 5) Zuweisung durch fallführende Pflegefachpersonen.

APN-Rolle kopieren erwünscht

Die Hauptziele des Projekts konnten erreicht werden: Es wurden für Pflegeexpertinnen und Pflegeexperten APN neue Aufgabenbereiche und Kooperationsprozesse eingeführt. Die Zusammenarbeit mit Hausarztpraxen wurde etabliert. Entsprechend konnten die Zuweisungen durch Hausarztpraxen von einer Zu-

weisung im ersten halben Jahr auf durchschnittlich 1,8 Zuweisungen pro Monat gesteigert werden. Die APN-Rolle wurde während der Projektphase bei Spitex Zürich Sihl implementiert; das APN-Team wird nach Projektende weitergeführt.

Der nun vorliegende Schlussbericht listet sechs Erkenntnisse auf:

1. Die Rolle «Pflegeexpertin und Pflegeexperte APN» in einer Spitex-Organisation ist wirksam und attraktiv.
2. Pflegeexpertinnen und Pflegeexperten APN wenden ihre klinische Expertise direkt zu Hause bei der Klientin, dem Klienten und den Angehörigen an.
3. Als Arbeitsmethode für die strukturierte Erfassung des Versorgungsbedarfs haben sich das multidimensionale geriatrische Screening, Fokus-Assessments und die Körperuntersuchung bewährt.
4. Nur ein systematischer und klientenorientierter Zuweisungsprozess ermöglicht, dass Pflegeexpertinnen und Pflegeexperten APN in einer Spitex-Organisation ihr Potenzial voll ausschöpfen und für die Klientinnen und Klienten wirksam sein können.
5. Pflegeexpertinnen und Pflegeexperten APN können nur Wirkung entfalten, wenn alle involvierten Schlüsselpersonen die Kompetenzen und Aufgaben voneinander kennen.
6. Die Rollenentwicklung zur Pflegeexpertin/zum Pflegeexperten APN ist ein herausfordernder, komplexer Prozess, der immer alle involvierten Personen betrifft.

Wie geht es nun weiter? «Für uns ist klar: Auch wenn es noch offene Fragen bezüglich der Finanzierung gibt, treiben wir die Entwicklung voran», so Devrim Yetergil Kiefer. «Und wir freuen uns, wenn auch andere Spitex-Organisationen unserem Beispiel folgen!»

Der Projektbericht steht zum Download bereit unter www.bit.ly/CASESpitex